

Bewegende Trauerklänge

Requiem: In der Marktkirche spielt die Philharmonie Südwestfalen aus Siegen.

Der Delbrücker Chor Haste Töne und vier Solisten bieten einen stimmungsgewaltigen Gesang

VON GUNTHER GENSCH

■ **Paderborn.** Sonnig und warm präsentiert sich der Monat November, doch die neblig trüben Tage werden kommen, an denen die Menschen ihrer lieben Verstorbenen gedenken. Totensonntag, Volkstrauertag und Bußtag verbinden sich mit gedrückter Gemütsverfassung und schwerer Musik. Am Samstag erfüllte tief empfundene Trauermusik von Wolfgang Amadeus Mozart die bis auf den letzten Platz besetzte Marktkirche Paderborn.

Ausführende waren die Philharmonie Südwestfalen aus Siegen und der Chor Haste Töne aus Delbrück, zu Beginn erinnerte Domkapitular Thomas Witt an die Tage der Tränen und die Millionen Toten der Weltkriege, das runde Gedenkjahr ist Anlass für dieses Konzert. Stark bassbetont entwickelt Chefdirigent Florian Wessel Mozarts Maurerische Trauermusik (KV 477) in c-Moll zu tragischer Größe, das kurze 4-Minuten-Stück charakterisiert schon die Grundstimmung des gesamten Konzertabends.

„Ave, verum Corpus“ (KV 618), die Gläubigen grüßen den wahren Leib Christi und verehren sein Erlösungsleiden, die Streicher geben zwei Takte vor, langsam und verhalten erfolgt der vierstimmige Chöreinsatz, ausgewogen erklingen die versetzten Passagen bis in die Hö-

hen. Das dritte kleine Stück ist eine Komposition für Streicher, ein zierliches Adagio mit Fuge (KV 546) wieder in c-Moll, Florian Wessel leitet das Fugenthema vom tiefen Bassbereich durch die Streichergruppen, wandert in die Höhen, zerfasert ein bisschen und konvergiert mit Strenge zum Finale.

Das Requiem in d-Moll (KV 626) verlangt ganze Kraftentfaltung, die Südwestfälische Philharmonie steht bereit in voller Besetzung, 70 Sängerinnen und Sänger bilden den stimmungsgewaltigen Chor mit vielseitigem Repertoire, als Solisten konnten die Veranstalter wohl renommierte Damen und Herren der Musik-

szenen gewinnen: Catalina Bertucci (Sopran), Anne Baumgarte (Alt), Markus Gruber (Tenor) und Bartolomeo Stasch (Bass) verleihen der Aufführung dramatisch festliche Momente.

Mozarts legendenumwobene Totenmesse war von seinen Schülern vollendet worden, ganz in seiner kompositorischen Schöpferkraft, wie diese aktuelle Darbietung auf Neue zeigte. Aus den Tiefen der Fagotte und Klarinetten steigt eine geheimnisvoll bewegende Trauermelodie empor, starke Posaunen und harte Paukenschläge lassen die Besucher gleich zu Beginn erschauern, der Chor setzt an zum Introitus: „Herr, gib ihnen die ewi-

ge Ruhe“, nach einem kurzen Zwischenspiel der leuchtende Sopraneneinsatz, etwas abrupt der Übergang zum „Kyrie“. Pointiert gibt Wessel seinem Chor differenzierte Signale, ausgezeichnet die Basspartie im „Tuba mirum“.

Gleich agiert der Chor mit voller Wucht: „König schrecklicher Gewalten“, die Zuhörer fahren zusammen, doch es folgen tröstliche und liebe Gesänge, Solo Alt und Bass gegen Sopran und Tenor, „Lacrimosa“: Exakt und hingebungsvoll singt der Chor, das geniale letzte Mozartwerk erfüllt die Kirchenhalle mit erhebender Musik, die Besucher danken mit lang anhaltendem Applaus.



Sie gestalten den Mozartabend: Die Philharmonie Südwestfalen aus Siegen und der Chor Haste Töne aus Delbrück mit den Solisten Catalina Bertucci (Sopran), Anne Baumgarte (Alt), Markus Gruber (Tenor) und Bartolomeo Stasch (Bass).

FOTO: GUNTHER GENSCH